

Um nun diesem Mangel einigermaßen abzuhelpfen, sei nun in der Folge durch eine Auswahl aus verschiedenen Quellen eine Schilderung des Lebens am Salzburger Hofe und in der Stadt geboten und ein Beitrag zur Kulturgeschichte Salzburgs geliefert.

I.

Tagebuch des Fr. Heinrich Pichler während seines Studiums an der Salzburger Universität 1745—1748

Der Kleriker des Stiftes Kremsmünster Fr. Heinrich Pichler schrieb während seiner Studienjahre in Salzburg ein Tagebuch unter dem Titel: „Diarium Salisburgense von allen merkwürdigen Begebenheiten und unterschiedlicher (!) Gebrechen, so sich in der Statt Salzburg zuegetragen und in denen Schuellen ereignet haben in den Schuljahren 1745 bis 1748.“ Im Jahre 1887 veröffentlichte J. A. H a m m e r l e in der „Salzburger Zeitung“ (Nr. 239—297) einen „Auszug des Tagebuches“ und hat damit erstmalig auf diese hochbedeutsame Quelle aufmerksam gemacht. Der 1. Jahrgang von Oktober bis Ende Dezember 1745 ist auch als Sonderdruck im Selbstverlage des Herausgebers³⁾ erschienen. Die Fortsetzung ist in Nr. 9 von 1887, 11—120 von 1890 und 116—247 von 1891 ebenfalls in der „Salzburger Zeitung“ gedruckt. Kein Wunder, daß trotz dieser Veröffentlichung die Mitteilungen dieses Tagebuches fast ganz unbekannt geblieben sind und z. B. auch H. Kutscher in seinem „Salzburger Barocktheater“ nur den Sonderdruck kennt. Die Redaktion der „Studien aus dem Benediktinerorden und seiner Zweige“⁴⁾ hat endlich, wieder in Unkenntnis, daß die betreffende Partie schon in der „Salzburger Zeitung“ gedruckt ist, nach einer Abschrift von Professor Dr. Josef Krauter in Klosterneuburg, den Zeitraum 1. Jänner bis Ende des Schuljahres 1746 gedruckt und auch Mitteilungen über den Verfasser gebracht.

Dieses Tagebuch ist derartig reichhaltig, lebendig und wertvoll, daß wir ungeachtet des Umstandes, daß es bereits zum größten Teile veröffentlicht ist, wenn auch an schwer zugänglichen Orten, es nochmals zum Abdruck bringen, da wir eine andere gleichwertige Quelle für das höfische Leben und Treiben in Salzburg überhaupt nicht besitzen. Aus Raummangel haben wir es allerdings auch nicht vollständig wiedergegeben. Wir mußten vieles, was das interne Leben im Konvikte und das Verhältnis des Schreibers zu seinem Stifte Kremsmünster betrifft, als für unsere Zwecke belanglos unterdrücken. Auch sahen wir von der Wiedergabe der Schilderungen von Universitätsfeierlichkeiten gewöhnlicherer Art wie Promotionen, Disputationen etc. ab, da der Vorgang meist derselbe war und wir einem

³⁾ Zauritsche Buchdruckerei. 12^o. 39 Seiten.

⁴⁾ Bd. 37 (NF 6) 1916, S. 110—160: Ein halbes Jahr an der Benediktiner-Universität Salzburg.

Geschichtsschreiber der Universität nicht vorgreifen wollen. Interessenten seien auf die Auszüge Hammerles, dem als Studienbibliothekar gerade die Universitätsgeschichte besonders nahe lag, verwiesen. Ausgenommen blieben jedoch wegen des erhöhten Interesses die Hinweise auf Musik und Theater. Bei unserer Auswahl richteten wir das Hauptaugenmerk auf den Hof und das Leben in der Stadt Salzburg, deshalb ließen wir auch die Ferienreisen des Schreibers nach Ober- und Niederösterreich und Wien⁵⁾ weg.

Das Diarium besteht aus zwei Großoktavbänden, unfoliiert, mit annähernd je 200 Blättern. Wie die Schrift zeigt, liegt uns nicht die Urschrift des Tagebuches vor, sondern eine erst später angelegte Abschrift, wobei der Schreiber aber anscheinend keine von der Erfahrung ex post diktierte Umredigierung vorgenommen hat. Sonst wäre sicher vieles Belangloses, z. B. Erkrankungen seiner Gefährten, oder Begegnungen weggelassen worden.

Ausdrucksweise und Orthographie sind wenig sorgfältig. Bei Pichler galt der Grundsatz: Schreibe wie du sprichst, sowohl was die Wortstellung als die Schreibweise anbelangt. Um der Schilderung nicht ihre Naivität und ihren Reiz zu nehmen, wurden diese Eigenartigkeiten im allgemeinen belassen, z. B. schreibt P. stets lueßeten statt ließen, Bferd und Kobf statt Pferd und Kopf.

Der Verfasser wurde am 7. Februar 1722 als Sohn des Adam Pichler zu Wels geboren und erhielt in der Taufe den Namen Matthias, den er bei seinem Eintritt in das Benediktinerstift Kremsmünster mit Heinrich vertauschte. 1745 wurde er zum Studium der Theologie nach Salzburg geschickt, wo er im Klerikerkonvikte der Universität untergebracht war. Dieses befand sich östlich der Aula academica gegen die Kollegienkirche zu und teilte sich in ein bayrisches und österreichisches „Musaeum“, offenbar um Streitigkeiten zu vermeiden. Fr. Heinrich wurde am 9. März 1748 vom Bischof von Chiemsee in der Virgiliuskapelle des Doms zum Diakon und am 21. September des gleichen Jahres vom Kardinal Lamberg im Dom von Passau zum Priester geweiht. Seine chronikalische Ader, die er schon als junger Kleriker bewies, blieb auch seinen Oberen nicht verborgen und prädestinierte ihn zum Stiftschronisten, der P. Heinrich bis zu seinem am 26. Juli 1809 erfolgten Tode war.

Den h. w. Herrn Professoren PP. Dr. Constantin Werner, Stiftsbibliothekar, und Dr. Gotthard Übleis, Stiftsarchivar in Kremsmünster, sei für ihr großes Entgegenkommen, mit der mir die Handschriften nach Salzburg entliehen wurden, und für die gütige Erlaubnis zur Veröffentlichung der ergebenste Dank ausgesprochen.

1745

7. November 1745

Offene Hoftafel

Nachmittag umb 1 Uhr giengen einige und auch ich nacher Hof, weillen offene Tafel ware und kunte zuesehen, wer nur wollte und

⁵⁾ Vgl. „Wiener Zeitung“ vom 28. März und 20. Juni 1937.

mit der Hosen" herhalten, hernach kombte das „Richterspill“, mit diesem endigte sich alles.

Große Braupfanne

Wurde bey der Hauptwacht die große Breupfan^{8a)} gewogen, doch leydete solche großen Schaden und kunte solche nicht gewogen werden.

12. Jänner

Wurde die große Bierpfann auf der Heuwaag gewogen. Gienge auch glücklich von statten. Diese weggte 52 und $\frac{3}{4}$ Zenten. Hernach wurde sie auf einen ganz seltsamen Schlitten gespannt in das Kalte Breyhaus hinaus geschlaipft.

13. Jänner

Wahltag

Wahltag des Erzbischofs. Heut hat ein jeder Thumbherr, welcher bey dem Ambt erscheint 200 fl. Nachmittag um 5 Uhr ware bey Hof eine welsche Serenad.

18. Jänner

Schlittage nach Kaltenhausen

Heunt war kein Lection, weilien die Professores in communi wie jährlich gebräuchlich von den Edlknaben in Schlitten nacher Kaltenhausen geführt werden.

21. Jänner

Nachtmusik

Die Collegi-Musicanten machten dem Fr. Vincenz⁹⁾ eine schöne Music auf die Nacht.

24. Jänner

Laufener Schifferkomödie

Spielten die Lauffener in unserm Refectorio umb 4 Uhr ihr jährliche Comedi, die Histori ware heur de Alphonsi peregrinatione in Terram Sanctam, wobey der Hanswurst das seinige wiederumb guet machte, das Auditorium ware auch nicht schlecht, indem L. B. de Bottmann, Canonicus Eichstettensis¹⁰⁾ und L. B. de Rott¹¹⁾ solches gezieret.

26. Jänner

Heunt spilten die Lauffner ein ganz lustiges Spill von einem Marktrichter.

27. Jänner

Rhinozeros

Heunt kombte das Thier Rinoceros nacher Salzburg, welches 50 Centen hat, die Haut ist als wann ein Töckhn darauf ware so stark als wie ein Juchten mit Schuppen, so dick, daß es 2 Menner fast nicht umbkreisen können, gleine Augen und einen langen Kopf in

^{8a)} Hängt mit der Umstellung des Bräuwesens auf böhmischen Fuß zusammen. Die Pfannen machte der Kupferschmied am Gries (Griesgasse 33) Matthias Kempfer (LA. Hfk. Kaltenh. 1747 S).

⁹⁾ Fr. Vincenz Kreutter aus dem Stifte Kremsmünster.

¹⁰⁾ Johann Gebhard Freiherr v. Bodmann, immatr. 18. I. 1745, R e d l i c h, Matrikel I, 497.

¹¹⁾ Vielleicht identisch mit V. R e d l i c h a. a. O. 507 n. 23.520.

Form eines großen Reidsattls, auf der Hech ein großes Horn, mit welchem das Thier einen Elephanten übermaistern kann, es frist alle Tag 40 Centen Heu oder 20 Bfund Brod. Dieses schaueten unser vier an und kostete 4 Kreuzer.

7. Februar

Ball bei Hof

Heunt auf die Nacht war bey Hof Freyball in dem großen Carbinersaal, welcher schön ausspaliret gewesen und durften alle darzue, die Billetter aufzuweisen hatten, 200 wurden dem P. Rector geschickt vor die Studenten, welchen er es austheilen miessen, worauf des Erzbischofs sein Wappen getruckt, auf der andern [Seiten] aber unterschrieb sich P. Rector, und also wurden auch sehr vill dem Burgermeister gegeben, umb solche unter die Kaufleuth und Bürgerschaft auszutheilen. Es kombten also heur bis 2000 Maskera hinein, doch wurden nicht mehr als 1400 bassieret und mueßte sich eine jede bey dem Bileteinnnehmer demaskiren. Diesen wohnte der Erzbischof selbst bey bis nach 12 Uhr und hatten die nuer hineinkomen genueg zu trinken. Es thaurete dieser Gespass bis 6 Uhr früh.

8. Februar

Hoftheater

Umb $\frac{1}{2}$ 3 Uhr war in dem großen Saal auf dem gleinen Hoftheatro von denen Poeten eine Comedi^{11a)} gespillet worden. Die Histori ware von Mascarillo a suis deluso. Das Interludium aber ware durchaus mit der Music von einem Bauern, der im Rausch schlaffet und nachdem er erwacht glaubte, im Himmel zu sein, wurde auch von einem Doctor ledirt und vor einen König denominirt. Diese Würde nahm der Bauer also an sich, behielte es eine Zeit und verlohre solche widerumb mit dem Rausch, mit welchem er solche bekommen. Dieses ware unvergleichlich, thauerte alles bis 6 Uhr.

9. Februar

Promotion

Nahm früh umb 8 Uhr in dem gleinen Saal ex Jure das Baccalaureat und das Doctorat Antonius Theophilus Emayr, Advocatus bei der Hauptmannschaft von Oberösterreich, Promotore D^{re} Herz von Herzfeld¹²⁾, welcher bey dieser Promotion recht gratiose Ziegel¹³⁾ gemacht hat, absonderlich thatte er von Heyrathen unterschiedliche Gespass vorbringen.

11. Februar

Scholastikafest am Nonnberg

Umb $\frac{1}{2}$ 9 Uhr hatte das Amt P. Senior. Das Gesang sunge hier des H. Eberlin sein gleine Tochter¹⁴⁾ recht unvergleichlich. Nach dem Ambt gehet P. Senior und der Chorregent convictus in die Borthen und überreichen das Gesang der Borthnerin wie jährlich gebreuchlich. Den Schmaus aber werden sie uns erst schicken.

^{11a)} K u t s c h e r 124 Nr. 276 „Erhöhung und Schmach der Toren“.

¹²⁾ Vgl. S a t t l e r a. a. O. 363.

¹³⁾ Vom Schreiber oft angewendeter Ausdruck für „Witze“, es gab im Konvikt auch eine Ziegelbrüderschaft.

¹⁴⁾ Kaum M. Josefa, die 1752 den Hoforganisten Kajetan Adlgasser heiratete, sondern die 1740 geborene Barbara, † ledig 16. VII. 1806.